

dass sie bald eine grosse Hucke zusammengebracht hatte. Da dachte sie: „Jetzt ist es genug,“ legte das Gras in ihr Tuch, band sich dasselbe auf den Rücken, und machte sich auf den Heimweg. Aber siehe da, auf einmal sass etwas oben auf ihrer Grashucke, so dass die Magd nicht im Stande war, sich von der Stelle zu bewegen, ja beinahe im Morast versunken wäre. Endlich wurde es ihr leichter und sie konnte nach Hause gehen. In Folge des erlittenen Schreckes aber erkrankte sie und verstarb nach zwei Tagen.

Leipe.

20.

Vor vielen Jahren ging einmal ein junges Mädchen auf das Feld, um Futter zu holen. Das Feld war dicht bei dem Kirchhof gelegen. Als das Mädchen das Gras mit der Sichel abschnitt, sah es plötzlich einen grossen, schwarzen Hund vor sich. Der Hund sah das Mädchen lange unverwandt an. Das Mädchen wollte davonlaufen, allein es konnte nicht, denn immer stand der Hund vor ihm, wohin es sich auch wandte. Da fing das Mädchen in seiner Noth an zu schreien. Augenblicklich verschwand der Hund. Der Hund soll eigentlich ein Hauptmann gewesen sein, welcher im Jahre 1813 an der betreffenden Stelle vom Blitze erschlagen worden ist.

Peitz.

21.

Als der Feldhüter aus Straupitz einstmals des Nachts an den Koblosee kam, fand er dort an einem Baum eine Ferse angebunden. Er band dieselbe los und wollte sie mit nach Hause nehmen. Es gelang ihm auch, die Ferse bis in die Nähe seines Ortes zu bringen, da aber riss sich dieselbe los und eilte wieder dem Koblosee zu. Der Hüter lief ihr nach. Er kam gerade noch zur rechten Zeit, um zu sehen, dass die Ferse sich in ein schwarzes Männchen verwandelte, welches in den See sprang und darin verschwand.

Straupitz.

22.

In den Sasselebener Park ist immer zur Pflaumenzeit eine grosse, mächtige Eule gekommen. Als einst der Gärtner,